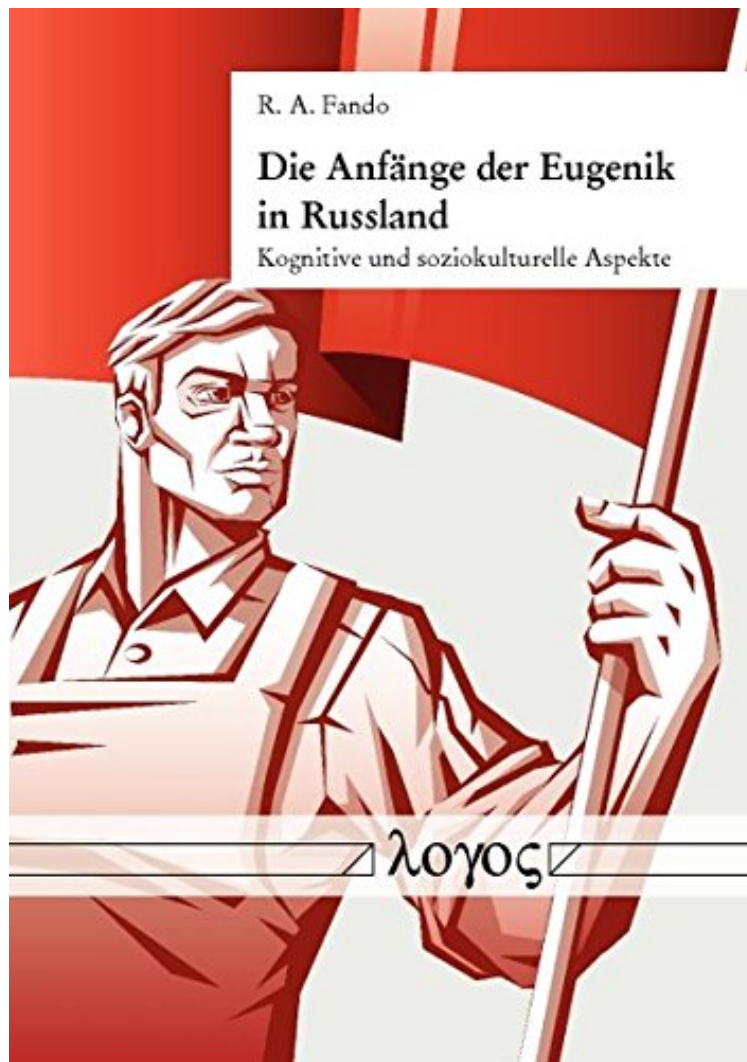


(Read free ebook) Die Anfänge der Eugenik in Russland: Kognitive und soziokulturelle Aspekte

Die Anfänge der Eugenik in Russland: Kognitive und soziokulturelle Aspekte

Von R. A. Fando

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #5202683 in BcherVerffentlicht am: 2014-07-16Abmessungen: 8.00 x 5.75b x .50l, Einband: Taschenbuch196 Seiten | File size: 59.Mb

Von R. A. Fando : Die Anfänge der Eugenik in Russland: Kognitive und soziokulturelle Aspekte before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Anfänge der Eugenik in Russland: Kognitive und soziokulturelle Aspekte:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Enthllungen ber eine GeheimwissenschaftVon Volkmar WeissWhrend der orthodoxen Stalinzeit wurde Eugenik als eine Pseudowissenschaft verteufelt, allein betrieben von Reaktionren und Rassisten. Aber schon bei dem Stichwort Evgenika in der 3. Auflage der Groen Sowjetenzyklopedie (1972) bemhte man sich um Sachlichkeit. Jedoch war nur

Eingeweihten bekannt, da es von 1920 bis 1929 in der Sowjetunion eine sehr aktive Russische Eugenische Gesellschaft gegeben hatte, eine Russische Eugenische Zeitschrift und weitere Publikationen. Da sie außerhalb Rulands nirgendwo zugänglich waren, blieb bisher diese eugenische Periode der sowjetischen Genetik geheimnisumwittert. Dem russischen Wissenschaftshistoriker Fando kommt das Verdienst zu, die Quellen zur Eugenik in Ruland erstmals in ihrer Gesamtheit gelesen und ausgewertet zu haben. Sein Buch erscheint in einer deutschen Übersetzung. Man erfährt nicht, wo und ob überhaupt das russische Original gedruckt worden ist. Im Literaturverzeichnis hinten sind alle russischsprachigen Quellen ins Deutsche übersetzt worden, aber ohne die blinde Transkription der russischen Originaltitel (wenigstens in Klammern gesetzt). Diese Übersetzung ist gut gemeint, erschwert aber demjenigen das Auffinden der Originaltexte, der selbst Russisch lesen kann. Fando leitet das Buch mit kenntnisreichen Ausführungen zur Entwicklung der Eugenik als Wissenschaft auf globaler Ebene ein, ehe er auf die Resonanz auf die eugenischen Ideen in Ruland vor 1917 eingeht. Die beiden Hauptteile des Buches befassen sich erstens mit der Russischen Eugenischen Gesellschaft, ihrem Regelwerk, Finanzen, Sitzungen und Publikationen und zweitens dann mit ihren Hauptvertretern Nikolai Kolzow, Juri Filipschenko, Alexander Serebrowski, Wiktor Bunak und Michail Wolozkoi. Relativ wenig wird über deren Schicksal in den 1929 einsetzenden Verfolgungen gesagt. Mancher schwor ab, mancher starb, aber vielleicht ist das in Ruland noch immer ein zu heißes Eisen, als da man die gesamte Wahrheit ans Licht bringen könnte? Mehr möchte man über die Befragungen erfahren, die Filipschenko 1921 über die Vererbung von Hochbegabungen durchgeführt hat. Fando zieht jedoch zum Scheitern der frühen russischen Eugenik diese Bilanz: Weswegen die Eugenik in der Gesellschaft nicht angewendet wurde, war die Annahme der Ungleichheit der Menschen, wenn auch auf genetischer Ebene. Nach der europäischen Tradition bedingten die menschlichen Eigenschaften ihren sozialen Status. Die Anhänger der Gleichheit verurteilten Privilegien für begabte, talentierte oder anderweitig wertvolle Menschen, denn sie waren davon überzeugt, dass alle Menschen gleich begabt und talentiert seien. Die Unterschiede im sozialen Status verursachten ihnen zufolge die unterdrückenden herrschenden Klassen. Die Menschen, die hart arbeiteten, befanden sich demgegenüber in der ungerechten Position der Unterdrückten. Laut marxistischer Lehre werde die soziale Stellung nicht durch angeborene Eigenschaften ... bestimmt. Die russischen Eugeniker ernteten harsche Kritik für die Vermutung, die sie mit den westeuropäischen Kollegen teilten, dass Armut an sich ein Zeichen für eine niedrigere biologische Entwicklung der jeweiligen Person sei. Trotzdem die Eugenik in Russland eine kurzzeitige Erscheinung war, schuf sie neue Vorstellungen, die ihrer Zeit voraus waren und in gegenwärtigen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Kreisen wieder populär werden.

Kurzbeschreibung Seit langem beschäftigt sich Fando mit der Forschung über die Entstehung und die Entwicklung der Eugenik als einer wissenschaftlichen Richtung, die sich in eine gesellschaftlich-soziale Bewegung verwandelte. Das Buch "Das Entstehen der Eugenik in Russland: kognitive und soziokulturelle Aspekte" stellt ein fundamentales wissenschaftliches Werk dar, ist jedoch in einer populärwissenschaftlichen Sprache geschrieben, was es auch für ein breiteres Auditorium verständlich und interessant macht. Der Autor zitiert viel aus den Archiven, den Tagebüchern und aus den Briefen der Wissenschaftler, was den Leser die Stimmung damaliger Epoche nachspüren lässt, der Epoche, die lange hinter uns liegt und doch uns sehr nah und verständlich erscheint. Der Autor zeigt dem Leser offensichtlich, dass ohne den direkten Kontakt zu den historischen Quellen die Erforschung der Vergangenheit für die Menschen unmöglich ist. Das Buch ist für alle interessant, die sich für die Geschichte der Wissenschaft und für die sozial-politische Geschichte des 20. Jahrhunderts interessieren. Fando Roman Alexeewitsch, Autor dieses Buches, Doktor der Biowissenschaften, Dozent des Vavilov-Institutes der Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik der Russischen Akademie der Wissenschaften, ist Autor von 100 wissenschaftlichen Publikationen über die Geschichte der Biologie und die Wissenschaftsphilosophie, unter anderen auch "Das Entstehen der Wissenschaftsschulen in der russischen Genetik 1930-1940" (2005), "Der Mensch: Biologie, Psychologie, Kulturologie" (2007), "Das Entstehen der russischen Humangenetik: die Schnittstelle zwischen der Wissenschaft und der Politik" (2013).